

# Pflichtenhefte mit anspruchsvollen Zielen



Horst Enders,

Parteisekretär,  
Forschungszentrum  
VEB Carl Zeiss Jena

Unsere gesamte politisch-ideologische Arbeit als Parteiorganisation im Forschungszentrum des Kombines VEB Carl Zeiss Jena zielte in den letzten drei Jahren darauf hin, das Niveau der schöpferischen Arbeit stetig zu verbessern. Eine Schlüsselstellung nimmt dabei das Pflichtenheft ein, weil es das Leistungsziel für das Kollektiv fixiert. Mit der Leistungsvorgabe fordern wir die Leistungsbereitschaft und den Leistungswillen der Kollektive und der einzelnen Mitarbeiter heraus, und damit wird das Feld der ideologischen Arbeit bestimmt.

## Ein schöpferisches Klima schaffen

So orientiert die Parteiorganisation in ihrem Kampfprogramm auf die Ausprägung eines schöpferischen Klimas in allen Arbeitskollektiven und fördert die kompromißlose und leidenschaftliche Auseinandersetzung um höchste Ziele, wie es erneut auf der 10. Tagung des ZK gefordert wurde.

Mit der Entscheidung über die wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zielparameter im Pflichtenheft ist die Grundlage für Inhalt und Ablauf der Entwicklung gegeben. In unserer politischen Führungstätigkeit drängen wir immer wieder darauf, solide und dem Weltstand entsprechende Aufgaben zu erarbeiten. Dazu war es notwendig, ideologisch zu klären, daß die organische Verbindung von langfristig konzeptioneller mit operativ durchsetzender Tätigkeit geschaffen werden muß. Noch aber ist es so, daß die Nahziele stärker wichten als die perspektivischen Aufgaben.

Um so wichtiger ist es deshalb für die Parteiorganisation, darauf Einfluß zu nehmen, daß die Einordnung der Vorlaufarbeit in den täglichen Arbeitsprozeß zuverlässig, praxis verbunden und

verantwortungsbewußt geschieht. Erfüllung der Gegenwartsaufgaben, das heißt der im Plan stehenden Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben oder „Sicherung der Zukunft“: eine solche Alternative ist unzulässig. Der Einsatz von heute ist vertan, wenn die Zukunft nicht gesichert ist, und der Aufwand für morgen ist wertlos, wenn die Gegenwart nicht mit zukunftsöffnenden Ergebnissen bewältigt wird.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Parteiorganisation darin, die geplanten wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Ziele schonungslos mit dem internationalen Stand zu vergleichen und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen für die Verantwortung der Leiter zu ziehen. Eine Analyse der 1977 bestehenden Pflichtenhefte zeigte, daß dies noch nicht Grundlage des Handelns aller war. So fanden wir unter anderem folgende Formulierungen in den Pflichtenheften: „Wir werden den Weltstand erreichen“ — „Der Weltstand wird entscheidend mitbestimmt“ — „In bestimmten Parametern wird der Weltstand überboten“.

So versuchte man also einen nicht exakt analysierten Stand zu umschreiben. Hier haben wir als Partei den Standpunkt vertreten, daß es objektiv nur zwei Einschätzungen geben kann, nämlich den Weltstand bestimmende oder den Weltstand mitbestimmende Erzeugnisse und Verfahrensentwicklungen. Während bei den über 100 durchgeführten Weltstandsvergleichen im Jahre 1977 nur 65 Prozent positiv und 34 Prozent negativ zur Konkurrenz eingeschätzt wurden, war das Verhältnis 1978 schon 90 Prozent zu acht Prozent. Mit aller Konsequenz setzte sich die Parteileitung dafür ein, daß über jene Entwicklungen, die unter dem internationalen Niveau standen, Leitungsentscheidungen mit den Kollektiven herbeigeführt wurden, die entweder auf eine Gebrauchswertverbesserung zielten oder die festlegten, das Thema abzubrechen. Wenn wir davon ausgehen, daß von 1976 bis 1978 eine Reihe Themen abgebrochen werden mußte, dann liegt das zuerst daran, daß von Anfang an die Aufgaben auf der Grundlage geschminkter Weltstandsvergleiche und nur in Ausnahmefällen verbunden mit einem Risiko gestellt wurden.

Bei der Plandiskussion 1979 stellten wir die Forderung, daß keine Aufgabe im Plan 79 zugelassen wird, die nicht von ihrem inhaltlichen Anspruch als weltstandsbestimmend bzw. weltstandsmitbestimmend ausgewiesen wird. Das erforderte eine stärkere Arbeit mit der Prognose und der Trendeinschätzung. Um zu ehrlichen Weltstandsvergleichen zu kommen, mußten die staatlichen Leiter folgende Fragen beantworten: — Wo stehen wir zum Zeitpunkt der Marktwirksamkeit unserer Erzeugnisse zur Konkurrenz?